

# Paradigmenwechsel

## ● Der Sonderweg der Menschheit

Alles, was den Planeten Erde ausmacht und besiedelt, die gesamte Biosphäre, hat Anteil an einem gemeinsamen primären Erleben. Nur der Mensch hat sich durch seine spezielle Art zu denken selbst davon abgespalten und seine eigene "Sekundärwelt" errichtet. Ohne zu werten und verurteilen zeichnen wir den menschlichen Sonderweg nach, erkunden seine Motive, betrachten seine Hervorbringungen und stellen Fragen nach den Dynamiken, die in Gegenwart und Zukunft hineinwirken und nach Chancen der kollektiven Trauma-Heilung.

## ● Hungernde Seelen

Das Leben in der Sekundärwelt zeichnet sich aus durch Druck, Defizite und Angst. Das Streben nach Sicherheit führt zu immer neuen, riskanten Anstrengungen, die jedoch immer unkalkulierbarere Nebenwirkungen mit sich bringen – und sich zu einer globalen Krise zuzuspitzen drohen, die das Leben auf der Erde bedroht. Wir erlangen ein tieferes Verständnis des tiefgreifenden Mangels, der unser Zusammenleben und -lernen so schwierig macht, und loten unseren persönlichen Handlungsspielraum aus.

## ● Die Lust an der Krise

Umweltkatastrophen – Gewaltausbrüche – Wirtschaftskrisen: Wir zittern vor jeder neuen Schreckensnachricht, doch insgeheim warten wir auch darauf, dass sich bei der in Beton, Stahl, Glas und Plastik erstarrten Sekundärwelt endlich etwas bewegt, und sei es um den Preis persönlicher Opfer. Diese unbewusste Erwartungshaltung birgt jedoch unkalkulierbare Risiken in sich. Daher ist es sinnvoll, sich mit dem Thema intensiv zu beschäftigen und Licht in die individuellen wie kollektiven Schattenbezirke zu bringen.

## ● Eine neue Sicht der Dinge

Wir setzen uns auseinander mit den seit der Bronzezeit jeweils herrschenden Modellen der Welterklärung: dem mythischen Weltbild, dem ptolemäischen Weltbild der Antike und des Mittelalters sowie den früheren und späteren Formen des kopernikanischen Systems der Neuzeit. Diese Betrachtung verschafft uns einen übergeordneten Blick, von dem aus wir sämtliche Paradigmen überhaupt zu relativieren vermögen. Dadurch gewinnen wir den nötigen Freiraum, um auf unkonventionelle Weise mit Vorstellungen einer neuen Weltsicht zu spielen, die jedoch keineswegs beliebig ist, sondern mit den neueren Resultaten naturwissenschaftlicher Forschung korrespondiert.

\*